

THEMENLISTE: VERANSTALTUNGEN FÜR ELTERN MIT BABYS UND KLEINKINDERN

Bitte wählen Sie den gewünschten Themenbereich aus:

Bindung & Beziehung
 Entspannung
 Erziehung
 Familie & Beruf
 Familienalltag
 Geschlechtsidentität/ Gender
 Gesundheit/ Ernährung/ Bewegung
 Kindliche Entwicklung
 Kommunikation in der Familie
 Konsum & Suchtprävention
 Medien
 Musik
 Sexualität/ Sexualerziehung/ Sexueller Missbrauch
 Sinnesentwicklung & Emotion
 Spannende Paragraphen
 Spezielle Herausforderungen (Trennung/ Tod/ Hochsensibilität)
 Spielen
 Sprachentwicklung & Sprachförderung
 Weitere Themen

NR.	Bindung & Beziehung
146	<p>Sichere Bindung als Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes</p> <p>Sie fragen sich, was Sie für eine sichere Bindung zwischen Ihnen und Ihrem Kind beitragen können? Hier erfahren Sie, was eine sichere Bindung festigt und fördert. Sie werden herausgefordert, ihre intuitive Verhaltensweise bewusster wahrzunehmen und Ihrem Kind gegenüber zu zeigen. Zudem wird erarbeitet, welche Verhaltensweisen und Entwicklungsschritte ein sicher gebundenes Kind aufweist.</p>
101	<p>Kinder brauchen Wurzeln, damit sie Flügel entfalten können - Wie Kinder starke Persönlichkeiten werden</p> <p>Was können Eltern tun, damit sich Ihre Kinder zu starken, selbstbewussten und glücklichen Menschen entwickeln? Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltung sind die Balance zwischen Freiräumen und Grenzen, das Entwickeln von Kooperationsfähigkeit und das Fördern von Selbständigkeit.</p>
116	<p>Stolpersteine in der Erziehung - Gemeinsam mit dem Kind auf dem Weg zu einer guten Beziehung.</p> <p>Stolpersteine als Herausforderung in der Erziehung. Was können solche Stolpersteine sein? Wie kann man diese Herausforderung annehmen und vor allem wie kann man mit ihnen konstruktiv umgehen, so dass die Beziehung zwischen Kind und Eltern daran wächst?</p>

157	<p>Die Signale meines Kindes verstehen</p> <p>Machen Sie sich auf eine spannende Reise in die Ausdrucksweisen eines noch nicht sprechenden Kindes! Bereits Neugeborene verfügen schon über ein breites Repertoire an nonverbalen Signalen, den sog. Feinzeichen. Sie sagen etwas über die kindliche Befindlichkeit aus und helfen uns, angemessen darauf reagieren zu können. Auf diese Weise erlebt das Kind Stressregulation, Sicherheit und Geborgenheit.</p> <p>Doch welche Signale sendet uns das Kind eigentlich - und was will es damit mitteilen?</p> <p>Anhang von Videobeispielen werden unterschiedliche Feinzeichen von Kindern und Eltern-Kind-Interaktionen vorgestellt und besprochen. Im Anschluss lenken wir unsere Aufmerksamkeit konkret auf das eigene Kind und überlegen, welche Signale wir auch von unserem kennen und wie wir diese interpretieren und angemessen darauf reagieren können.</p>
159	<p>Die Bedeutung der sanften Eingewöhnung</p> <p>Wenn das eigene Kind zum ersten mal die Tagesmutter oder eine Kita besucht, dann ist das für alle Beteiligten mit gemischten Gefühlen verbunden. Für das Kind ist dies ein bedeutsamer Übergang in eine neue "Lebensphase" - und für die Eltern genauso! Was sollten Sie als Eltern über diese4n sensiblen Zeitpunkt wissen? Welche Dinge gibt es zu beachten, damit sich alle mit der neuen Situation wohlfühlen?</p> <p>Gemeinsam beleuchten wir die Bedeutung der Eingewöhnung für das Kind, für Sie als Familie und finden heraus, was für Sie und Ihr Kind wichtig ist, damit der Einstieg gelingt.</p>
129	<p>Ermutigung</p> <p>Positive Verstärkung ist im pädagogischen Bereich weit verbreitet und wird als das Standardmittel angesehen, wenn es um zielgerichtete Veränderungsprozesse beim Menschen geht. Dabei wird in der Regel viel Wert auf Loben und die typischen Worte wie "super", "spitze", "klasse" usw. gelegt. Diese Praxis ist aber kritisch zu betrachten. In der Elternveranstaltung geht es um Fragen wie: Was genau bewirkt Lob? Was ist der grundsätzliche Unterschied zwischen Lob und Ermutigung? Wie ermutige ich mich und andere? Wie verhält es sich mit der Selbstwirksamkeit? Welche Faktoren können das natürliche Entwicklungspotential der Menschen wirklich zur Entfaltung bringen? Dabei soll es sehr praxisnah und manchmal auch gewollt plakativ zugehen... Im Anschluss ist genug Zeit für eine gemeinsame Reflexion des Films, für Fragen und für eine Auswertung der Erkenntnisse als Einstieg in ein offenes Gespräch über schwierige Erziehungssituationen. So soll eine Übertragung in den Alltag leichter gelingen...</p>
142	<p>Der gesunde und entwicklungsfördernde Umgang mit Trotz (nicht nur bei Kleinkindern...)</p> <p>Wir beleuchten gemeinsam, was Trotz eigentlich ist, welche Funktion er hat und wie das Kind und die gesamte Familie an Trotzsituationen wachsen können.</p> <p>Allzu oft und plötzlich können Eltern und Kinder in die "Trotzfalle" geraten – durch den Trotz des Kindes entsteht die Hilflosigkeit und damit meist auch der Ärger der Eltern, der sich als Druck äußert -und Druck erzeugt bekanntlich Widerstand, womit wir wieder beim Trotz wären... Wie Eltern mit ihren Kindern aus diesem trotzigem Kreislauf wieder herauskommen und Trotz aus einem neuen Blickwinkel betrachten können, wir in diesem Seminar erläutert.</p>

NR.	Entspannung
239	<p>Meditationen und Fantasiereisen – (nicht nur) mit Kindern...</p> <p>Die gesunde und wohltuende Wirkung von Meditationen und Fantasiereisen werden wir u.a. durch Erkenntnisse aus der Hirnforschung besprechen und durch kleine Übungen selber erleben. Diese Übungen sind wandelbar und eignen sich dadurch für Kinder jeden Alters, für Eltern, Erzieher und Lehrer.</p>
143	<p>Alltagsstress – Tipps und Übungen zum Entspannen von Eltern und Kind</p> <p>Wie kann ich mir in meinem vollen Tag zwischendurch bewusst Entspannung schaffen, die mich und mein Kind in kurzer Zeit zur Ruhe bringen? Wie kann ich den inneren Stress und Druck so abbauen, dass das überhaupt möglich wird? Was für viele Mütter und Väter nur Wunschenken bleibt, lässt sich durch einfache, kurze Tipps und Übungen leicht in den Alltag einzubauen.</p>
156	<p>Selbstfürsorge und -regulation mit PEP – Prozess- und Embodimentfokussierter Psychologie</p> <p>Kinder fordern Eltern heraus – ungeahnte Ängste und Sorgen, aber auch Wut und Ärger manchmal hin bis zur Verzweiflung prägen den Alltag.</p> <p>Da tut es gut, Methoden zur Hand zu haben, mit denen Eltern gut für sich selbst sorgen und Ihre Emotionen regulieren und in den Griff bekommen können.</p> <p>PEP – Prozess- und Embodimentfokussierte Psychologie bietet hier einen einzigartigen, effektiven Ansatz, den Eltern selbst nutzen und so gestärkt in den Alltag gehen können.</p>

NR.	Erziehung
102	<p>Positiv erziehen - Tipps zu einer stressfreieren Erziehung</p> <p>Die Veranstaltung umfasst die Grundlagen der positiven Kindererziehung und basiert auf dem verhaltenstherapeutischen Ansatz von "Triple P". Es werden Sichtweisen und Handlungsansätze aus der systemischen Familientherapie aufgegriffen. Grundvoraussetzungen der Erziehung wie Wertschätzung, elterliche Präsenz und Methoden wie "aktives Zuhören" werden erläutert und anhand von Übungen und konkreten Beispielen vertieft.</p>
154	<p>Konsequent sein - wie, wann, warum? Konsequent oder streng?! Wo liegt der Unterschied?</p> <p>Was bedeutet konsequent sein für mich? Warum ist es wichtig? Was macht es oft schwierig? Was ist die Konsequenz, wenn ich inkonsequent bin? Diese und viele weitere Fragen beherrschen die Gedanken vieler Eltern. Sich Klarheit verschaffen und den roten Faden beizubehalten ist oft gar nicht so leicht. Gemeinsam finden wir Antworten und Lösungen. Die individuellen Vor- und Einstellungen der Eltern zu diesem Thema bilden die Basis der Elternveranstaltung. Fragen und Sorgen der Eltern haben ausreichend Platz.</p>
121	<p>Grenzen setzen – aber wie ?</p> <p>Die Kunst der Grenzziehung ist eine wichtige erzieherische Aufgabe, denn Kinder wollen wissen, wo und wie weit sie gehen können. Klare Grenzen geben Halt, Sicherheit und Orientierung. Doch der schmale Mittelweg zwischen Grenzen bzw. notwendigen Regeln und der freien Entwicklung der Kinder ist oftmals schwer zu beschreiten. Das schafft Verunsicherung bei den Eltern und um sich durchzusetzen, wird häufig auf Schimpfen, Drohen, Brüllen und Strafen als letzte Mittel zurückgegriffen.</p> <p>Dem möchte dieser Vortrag andere Möglichkeiten entgegensetzen und Wege aufzeigen, wie Grenzen vermittelt, gesetzt und durchgesetzt sowie Konsequenzen eingefordert werden können – für eine gute Atmosphäre in der Familie.</p>
161	<p>Nein aus Liebe</p> <p>Nein zu sagen fällt vielen von uns schwer. Wir verbinden damit Ablehnung und Lieblosigkeit - und besonders in Beziehungen zu unseren Allerliebsten sage wir deswegen (zu) oft "ja", obwohl wir eigentlich "nein" meinen: zu unseren Kindern, zu unseren Partnern, zu Freunden. Damit überschreiten wir unsere persönlichen Grenzen, was auf Dauer weder uns noch unseren Beziehungen zu den anderen guttut.</p> <p>Auf der Basis Jesper Juuls Buch "Nein aus Liebe - klare Eltern, starke Kinder", setzen wir uns mit diesem Phänomen auseinander: Wir finden heraus, warum es uns so schwer fällt, klar "Nein" zu sagen und warum "Nein" dennoch eine der liebevollsten Antworten sein kann.</p>
217	<p>Es geht auch ohne den Klaps</p> <p>In der alltäglichen Hektik geraten Eltern mit ihren Kindern häufig in Konfliktsituationen - oft auch, ohne zu wissen, warum. Gemeinsam und an Beispielen werden folgende Fragestellungen erarbeitet: Wann und wodurch entstehen Konfliktsituationen? Wie schaffe ich ein positives Familienklima? Wie gelingt gewaltfreie Kommunikation? Welche gewaltfreien Handlungsalternativen in typischen Konfliktsituationen gibt es?</p>
109	<p>Grenzen - Nähe und Respekt - Orientierung bieten durch Erziehung</p> <p>In der täglichen Erziehungsarbeit wird oft von "Grenzen" gesprochen. Das Kind akzeptiert aber Grenzen nur, wenn es einen Sinn darin sieht und wenn ein entsprechendes Maß an Nähe und Respekt die Beziehung prägt. Wie gestaltet man aber eine Beziehung, die von Nähe und Respekt geprägt ist? Wie können Eltern ihrem Kind gegenüber Respekt zeigen? Können Eltern Grenzen setzen, ohne dabei als diejenigen dazustehen, die ständig etwas verbieten wollen? Durch andere Sichtweisen und Handlungsanstöße kann das eigene Verhalten überdacht und verändert werden.</p>
151	<p>Perfekt genug?</p> <p>Welche Eltern kennen das nicht: das Vergleichen mit anderen Kindern und Eltern; den Wunsch nach einer optimalen Förderung der Kinder; den Druck, die Weichen richtig stellen zu müssen; die Angst, Wichtiges zu versäumen. Diesen ganz unterschiedlichen Aspekten ist eines gemeinsam: sie sind ein Streben nach Expertenschaft und Perfektion. Dieses Streben verstellt aber unter Umständen den Blick auf Grundlegendes. Was aber ist wirklich wichtig - für uns und unsere Kinder? Was fördert sie? Welchen Weg möchten und können wir Eltern gehen?</p>

205	<p>Erziehung als Gratwanderung</p> <p>Gibt es einen goldenen Mittelweg zwischen Macht und Ohnmacht, Wissen und Zweifel, Härte und Nachsicht? Eigentlich sind Kinder bestrebt, die Erwartungen und Wünsche ihrer Eltern zu erfüllen und möchten keinen Ärger. Sie wollen sich geborgen und sicher fühlen. Manchmal sehen sich aber die Eltern gezwungen, einschränkend und strafend zu handeln. Selten erreichen sie damit ihr Ziel. Kann Familienleben auch ohne Strafen und Belohnungen im Sinne von "Zuckerbrot und Peitsche" stattfinden? Ist Erziehung mit einem guten Gefühl möglich? Ein gemeinsamer Blick hinter die Kulissen kann zur Klärung beitragen.</p>
126	<p>Hilf mir es selbst zu tun!</p> <p>Das sind die berühmten Worte von Maria Montessori, mit denen sie sagen möchte, was Kinder wollen und brauchen, um erfolgreich zu lernen. Im Mittelpunkt stehen u.a. ganz alltägliche Dinge, anhand derer den Kindern Lesen, Schreiben und Rechnen nahe gebracht werden. Doch: was haben Wasser umgießen, getrocknete Erbsen löffeln, Perlen zählen, Wäsche aufhängen und Hände waschen mit Lernen zu tun? Tätigkeiten, die jeder zuhause anbieten kann? Und welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die "vorbereitete Umgebung"? Und was bedeutet der Satz von Maria Montessori für Eltern, die das Kind in diesem Sinne zuhause begleiten möchten, auch wenn das Kind keine entsprechende Einrichtung besucht? In dieser Veranstaltung erfahren Sie etwas über den Menschen Maria Montessori und ihre Pädagogik und weshalb diese auch heute noch für Kinder von Bedeutung ist und eine Bereicherung. Sie können ganz praktisch Material selbst ausprobieren - es selbst tun, selber begreifen und verstehen oder sich vorstellen.</p>
162	<p>Aus Erziehung wird Beziehung</p> <p>Traditionelle Rollenvorstellungen, Familienstrukturen und Erziehungspraktiken lösen sich zunehmend auf. Wir merken, autoritäre Erziehung, Machtkultur und Gehorsam machen die Menschen nicht glücklich. Doch antoautoritäre Erziehung, ein Übermaß an Freiheit und fehlende Verantwortung ebenso wenig. Viele Eltern wünschen sich wertschätzende, verlässliche und liebevolle Beziehungen zu ihren Kindern und Partnern, doch bislang fehlen uns Vorbilder für diese Art von Beziehungsgestaltung. Wie funktioniert eine Beziehungskultur, die geprägt ist von Wertschätzung, Authentizität, elterlichen Verantwortung und Klarheit? Wir machen uns auf Spurensuche und berücksichtigen dabei sowohl aktuelle Ansichten als auch eigene Erfahrungen.</p>
115	<p>Das ist gerecht, das ungerecht. Ich helfe dir und du hilfst mir - Kindern Werte mit auf den Weg geben</p> <p>Kinder verfügen bereits im frühen Alter über eine moralische Kompetenz. Sie sind sensibel für moralische Prinzipien wie Verantwortung für Schwächere und Hilfsbereitschaft. Und weil die Welt noch soviel Unüberschaubares mit sich bringt, brauchen Kinder Strukturen und Vorbilder, die ihnen Werte vermitteln. Denn Werte sind Grundlagen des Zusammenlebens in jeder Gemeinschaft.</p> <p>Bei dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam folgenden Fragen nachgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Werte sind uns in der Erziehung unserer Kinder wichtig? • Wie können wir Werte im Zusammenleben mit unseren Kindern sichtbar machen? • Wie können wir die Kinder im Ausbau ihres Werteverständnisses weiter unterstützen?
127	<p>Montessori für zuhause</p> <p>Wie können auch Familien von der Montessori-Pädagogik profitieren, deren Kinder keine entsprechende Einrichtung besuchen? Bei dieser Elternveranstaltung beschäftigen wir uns u.a. mit folgenden Fragen: Welche Grundsätze hat die Montessori-Pädagogik? Wie können verschiedene Wohnbereiche kindgerecht gestaltet werden? Was gilt es bei der Auswahl des Spielmaterials zu beachten? Welche Aufgabe habe ich als Mutter/Vater/Oma usw.?</p> <p>Welche Faktoren gibt es, die die kindliche Entwicklung maßgeblich beeinflussen?</p> <p>Diese Elternveranstaltung kann sowohl für Eltern mit Kindern bis ca. 3 Jahren, als auch für ältere Kinder (3-6 Jahren) gestaltet werden.</p>

NR.	Familie & Beruf
137	<p>Kita, Tagesmutter oder doch lieber zu Hause bleiben? Und was ist mein Plan B, wenn der angedachte Plan nicht funktioniert?</p> <p>Viele Eltern stehen vor der Entscheidung, wie es nach dem Mutterschutz oder der Elternzeit weiter geht. Gleich wieder arbeiten? Eine halbe Stelle? Kindertagesstätte, Krippe, Tagesmutter, zu Hause bleiben, das Kind zur Oma geben? In dieser großen Vielfalt kann man leicht den Überblick verlieren und aus den Augen verlieren, was man selbst wirklich will. Welcher Weg passt zu einem selbst und zum eigenen Kind? Es gibt keinen perfekten Plan, jeder muss seinen eigenen Weg finden. Deshalb möchten wir uns mit den verschiedenen Möglichkeiten, die die man nach der Elternzeit hat, auseinandersetzen und eventuell auch einen Plan B für die Hinterhand ausarbeiten. Denn: Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu schmieden.</p>
236	<p>Unterstützungsmöglichkeiten beim Jobeinstieg nach der Elternzeit</p> <p>Bezieherinnen von Arbeitslosengeld 2 mit Kindern, aufgepasst... Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Stadt Karlsruhe (Martina Kraut-Bretz) bietet Informationen, Tipps, Orientierungshilfen und die Möglichkeit zum Austausch zu beruflichen Themen, wie beispielsweise zu folgenden Fragestellungen: Mit Kindern unter 3 Jahren genießen Sie eine gesetzliche Schonfrist. Aber wie kann danach der Einstieg in den Job gelingen? Gibt es Möglichkeiten, früher wiedereinzusteigen? Und wie lässt sich der Einstieg in die Arbeitswelt mit den familiären Aufgaben verbinden? Wie sieht es aktuell auf dem Arbeitsmarkt aus? Wie realistisch ist es, einen Job in Teilzeit zu finden? Bringt mich mein 450€-Job weiter? Wie stehen die Chancen mit meinem Berufsabschluss? Welche Möglichkeiten gibt es, einen Berufsabschluss zu erwerben? Ist dies auch in Teilzeit möglich? Wie kann ich den für mich passenden Beruf finden? Wie kann mich das Jobcenter individuell unterstützen? Gibt es Angebote? Fragen über Fragen, aber es gibt Antworten...</p> <p>Weitere Infos unter: www.jobcenter-stadt-karlsruhe.de Kontakt: Jobcenter-Karlsruhe-Stadt.BCA@jobcenter-ge.de</p>
209	<p>Zurück in den Beruf? - Informationen und Tipps zum Wiedereinstieg</p> <p>Sie überlegen, ob Sie nach einer beruflichen Auszeit wieder in den Beruf einsteigen wollen? Ein guter Zeitpunkt: Die Chancen auf einen Wiedereinstieg oder einen Berufseinstieg in den Beruf haben sich verbessert, die Nachfrage nach Fachkräften steigt. Trotzdem ist es sinnvoll, den Einstieg gut vorzubereiten. Oft bewegt sich "Frau" in einem Hamsterrad: wo fange ich an? Zuerst eine Weiterbildung? Oder doch gleich bewerben, aber wie? Melde ich mich arbeitslos? Lohnt es sich überhaupt, wieder zu arbeiten? Die Kontaktstelle Frau und Beruf in Karlsruhe bietet hierzu eine zweistündige Informationsveranstaltung an mit Tipps, Orientierungshilfen und der Möglichkeit zum Austausch zu beruflichen Themen.</p> <p>Weitere Infos unter: www.frauundberuf-karlsruhe.de Kontakt: info@frauundberuf-karlsruhe.de oder 0721 133 7335</p>
106	<p>Wie kriege ich das alles unter einen Hut?</p> <p>Der Alltag stellt an Eltern vielerlei Ansprüche. Die Erziehungsarbeit fordert heraus. Pädagogische Fachkräfte und Wissenschaftler wissen zwar theoretisch, was das Beste für das Kind ist, doch Eltern müssen dies praktisch umsetzen und in ihr Familienbild integrieren. Denn die Bedürfnisse aller Familienmitglieder wollen unter einen Hut gebracht werden. Auch im Berufsleben sollen gute Leistungen erbracht werden. Wie komme ich mit der Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit zurecht? Muss/Kann ich allem gerecht werden?</p>

NR.	Familienalltag
219	<p>"Wege aus der Brüllfalle" – DVD mit anschließender Auswertung und Diskussion</p> <p>In der Erziehung ist Respekt und Gewaltlosigkeit oberstes Gebot. Aber Eltern müssen sich auch durchsetzen. Wie sich also verhalten ? Was soll man tun, wenn Kinder nach fünfmaligem Bitten immer noch nicht reagieren ? In solchen Situationen ist es schwer ruhig zu bleiben. Viele Eltern stellt die Erziehung ihrer Kinder vor große Probleme. In vielen Alltagssituationen verlieren sie die Geduld, schimpfen, drohen, werden laut oder wenden sogar Gewalt an. Das Ergebnis solcher Eskalationen sind weinende Kinder und frustrierte Eltern, die sich wieder einmal als Versager fühlen... Was also tun ?</p> <p>Der Film "Wege aus der Brüllfalle" eröffnet Möglichkeiten, wie Eltern Konfliktsituationen mit ihren Kindern ohne Brüllerei und Androhung von Strafen bewältigen können. Er zeigt praktische und nachvollziehbare Lösungen und gibt hilfreiche Tipps.</p> <p>Im Anschluss ist genug Zeit für eine gemeinsame Reflexion des Films, für Fragen und für eine Auswertung der Erkenntnisse als Einstieg in ein offenes Gespräch über schwierige Erziehungssituationen. So soll eine Übertragung in den Alltag leichter gelingen...</p>
233a	<p>Eltern sein und Paar bleiben - ein Angebot für "Junge Eltern"</p> <p>Das Angebot ist für Eltern, die sich in der Lebensphase nach der Geburt ihres Kindes befinden. Die Geburt eines Kindes ist etwas ganz Besonderes für ein Paar. Die meisten Familien sehen dem Ereignis voller Freude und Erwartungen entgegen und heißen ihr Kind liebevoll Willkommen.</p> <p>Diese wunderbare Erfahrung wird in den ersten Wochen und Monaten jedoch häufig getrübt, denn plötzlich ist alles anders. So stellt beispielsweise die Alltagsbewältigung für viele Paare eine Herausforderung dar. Die Eltern verstehen die Welt nicht mehr. Sie fragen sich, "Wie kann es uns nicht gut gehen, wir müssten doch die glücklichsten Menschen der Welt sein".</p> <p>1. Erklärungsmodell</p> <p>Für das oben geschilderte Phänomen gibt es ein Erklärungsmodell; Systemiker betrachten die Geburt eines Kindes aus einer weiteren Perspektive. Die Rollen verändern, bzw. erweitern sich und das Familiensystem kommt in Bewegung. Der Partner wird zum Vater, die Partnerin zur Mutter, das Geschwisterkind nimmt eine neue Position ein, die eigenen Eltern nehmen eine neue Rolle ein, etc. Diese Veränderungen sorgen in den meisten Beziehungen zu Unsicherheiten, Enttäuschungen oder führen gar in die Krise.</p> <p>2. Wie kann ich aus dem Beziehungskarussell aussteigen?</p> <p>Sie erhalten Tipps und Anregungen die "Fallen" zu umgehen bzw. damit umzugehen. Eine zentrale Rolle spielt die Kommunikation. Anhand eigener Erfahrungen können diese theoretischen Impulse verdeutlicht und in kleinen Selbsterfahrungssequenzen erlebt werden.</p> <p>3. Abschluss</p>
104	<p>"Immer bist du der Bestimmer!" - Kinder verantwortlich am Familienleben beteiligen</p> <p>Auch schon kleine Kinder wollen sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten gerne am Familienleben und den damit verbundenen Aufgaben beteiligen.</p> <p>Leider geht dies im Alltag oftmals unter und die Eltern haben das Gefühl, alles alleine machen zu müssen. Regelungen und Absprachen, die zusammen mit Kindern getroffen werden helfen.</p> <p>Wie geht das, so dass Familie auch Spaß macht?</p>
138	<p>Geschwister - "lass mich in Ruhe, du wirst mich nicht los!"</p> <p>Zwischen ihnen wirken starke Kräfte, intensive Konkurrenz und lebenslange Bindung. Eltern sind plötzlich nicht mehr in der Überzahl. Es stellen sich Fragen nach wahrer Gerechtigkeit, Rangfolge, dem eigenen Zimmer und der gemeinsamen Stärke.</p> <p>Holen Sie sich Tipps für Ihren Familienalltag mit dieser gemischten Raubtiernummer.</p>

NR.	Geschlechtidentität/Gender
212	<p>Löwenzahn und Seidenpfote - Typisch Mädchen? Typisch Junge?</p> <p>Wir leben in einer offenen Gesellschaft, in der die Rollenfestlegung für Mädchen und Jungen abgelegt scheint. "Typisch Junge oder typisch Mädchen" scheint überwunden, zumindest in der pädagogischen Vorgabe. Die Realität zeigt sich anders. Sprüche wie "ein Junge weint doch nicht" sind nach wie vor zu hören. Rollenfestlegung passiert also, auch wenn die Wertung nachgelassen hat. Wie können wir unseren Söhnen und Töchtern ermöglichen, sich selbst zu finden?</p>
213	<p>Mutter kocht und Vater arbeitet - Typisch Mutter? Typisch Vater? Der Einfluss des Rollenverständnisses auf die Erziehung</p> <p>Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Auch mit der Geburt des eigenen Kindes beginnt etwas Neues:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Frauen steht die Neudefinition der eigenen Person an, angesichts der neu hinzugewonnenen Rolle Mutter, die als Urbild mit vielen Mustern verbunden ist. • Für Männer kommt die Auseinandersetzung mit der Tatsache in Gang, Vater zu sein. • Für Beide ist die Neudefinition der Partnerschaft als Liebende und Eltern unausweichlich, um das Familiensystem auszubalancieren. <p>Dann können Kinder mit herausfordernden Müttern und tröstenden Vätern aufwachsen und aufmerksam beobachten, wie unterschiedlich Erwachsene ihre Geschlechtsidentität leben.</p>
218	<p>Typisch Jungs...</p> <p>Wie kann ich als Frau die Entwicklung von Jungen unterstützen? Wie kann ich als Mann die Entwicklung von Jungen unterstützen?</p> <p>Immer wieder fallen Jungs auf durch aggressives Verhalten, durch Lautstärke, durch Lernschwierigkeiten... Ist das normal? Wie sind Jungs? Was brauchen sie, um glücklich und zufrieden heranzuwachsen? Welchen Beitrag können Mutter, Vater und Umfeld leisten?</p> <p>Die Veranstaltung will diesen und weiteren Fragen nachgehen und Anregungen geben, wie Jungs gestärkt werden können, wie sie sich erfolgreich einbringen und dadurch glücklicher und zufriedener groß werden können. Somit soll der Umgang in schwierigen Situationen erleichtert und die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt werden.</p>
221	<p>Väter erziehen anders...</p> <p>Oft sind die Väter immer noch die Hauptverdiener für die Familien und verbringen somit nur wenig Zeit mit den Kindern. Dadurch entsteht manchmal der Eindruck, dass Frauen bzw. Mütter durch die viele (gemeinsame) Zeit mit den Kindern den besseren Draht zu ihnen hätten und somit auch "besser erziehen", es "richtiger machen" würden.</p> <p>Männer/Väter können sich dadurch in ihrem Umgang mit den Kindern verunsichert fühlen, auch weil sie manches anders machen – und das wiederum sorgt dann oft für Zoff. Es herrscht immer noch die Meinung, dass man gemeinsam "an einem Strang ziehen" müsste in Erziehungsfragen.</p> <p>Die Veranstaltung will Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in der Art und Weise der Erziehung von Frauen/Müttern und Männern/Vätern ansprechen und hinterfragen. Und den Vätern den Rücken stärken, mit gutem Gefühl ihren Weg zu gehen.</p>
238	<p>Mutter sein und Frau bleiben – mir darf es gut gehen und damit bin ich Vorbild für mein Kind</p> <p>Sie bekommen in kurzer Zeit ein paar hochwirksame Methoden an die Hand, die Ihnen ermöglichen, Ihre Wünsche und Träume im Alltag im Blick zu halten und Ihnen kleine Zeitfenster einzuräumen, damit Sie sich als Frau erleben, die nun auch Mutter ist: Sie dürfen sich mit all Ihren Facetten leben und damit auch Vorbild für ihr Kind sein!</p>

NR.	Gesundheit, Ernährung, Bewegung
234	<p>Wie kann ich mein Kind vor seelischen Verletzungen schützen?</p> <p>Natürlich möchten wir unsere Kinder gerne vor seelischen Verletzungen schützen. Leider sind auslösende Situationen nicht immer vermeidbar. Dann ist es jedoch wichtig, dass die betroffenen Kinder von ihren Eltern und Familien richtig unterstützt und in ihrer Not gesehen werden. Selbst alltägliche Situationen wie ein Sturz, medizinische Eingriffe aber auch Unfälle, Gewalt, Trennungen, Todesfälle, Mißbrauch u. a. können überwältigend und ein Gefühl der Ohnmacht, Hilflosigkeit und (Todes) Angst erzeugen. Je früher ein Kind solche Erfahrungen macht und je länger es in diesen Gefühlen stecken bleibt, umso stärker können die Folgen auf das spätere Leben sein. doch dagegen kann man etwas tun!</p> <p>Die Veranstaltung befasst sich u. a. mit Fragen wie: Wodurch entsteht ein "Trauma"? Welche Reaktionen kann ein Kind nach einem schlimmen Ereignis zeigen? Was können Eltern und andere begleitende Personen tun, damit es nach solchen Erlebnissen möglichst nicht zu einer seelischen Verletzung kommt?</p>
224	<p>Erste Hilfe bei Kindernotfällen</p> <p>Für Eltern ist ein Notfall eine Schrecksituation. Da heißt es Ruhe bewahren. Damit das gelingt, lernen Sie alle wichtigen Maßnahmen der Ersten Hilfe speziell auf Säuglinge und Kleinkinder zugeschnitten kennen. Sie üben das Verhalten in Notsituationen auf vielfältige Weise - auch anhand von lebensechten Puppen verschiedenen Alters. Nach dem Kurs wissen Sie, wie Sie Schritt für Schritt vorgehen, damit Sie besonnen und richtig reagieren können.</p>
114	<p>Menschenkind beweg´ dich doch!</p> <p>"Kinder wollen sich bewegen, Kindern macht Bewegung Spaß, weil sie so die Welt erleben, Menschen, Tiere, Blumen, Gras." (Karin Schaffner)</p> <p>Kinder brauchen Bewegung zur gesunden Entwicklung – und zwar jeden Tag. Warum das so ist und wie verantwortliche Bezugspersonen einen bewegten Kinderalltag gestalten können, das soll an diesem Abend Thema sein.</p>
211	<p>Informationen und praktische Tipps zur Ernährung von Kindern</p> <p>Ein Angebot für Eltern von Kindertagesstätten, Elterncafés, Spiel- und Krabbelgruppen und Grundschulen, Landratsamt Karlsruhe, Abteilung Hauswirtschaft und Ernährungszentrum, Tel.: 0721 93688410</p>

NR.	Kindliche Entwicklung
118	<p>Kinder denken anders</p> <p>Wie Kinder ihrem Denken Ausdruck verleihen ist nicht immer das, was Erwachsene verstehen, da Kinder nicht so denken, wie Erwachsene denken, dass Kinder denken. Das kann immer wieder zu Missverständnissen und Konflikten führen, die aber so nicht sein müssen.</p> <p>Der Vortrag will versuchen deutlicher zu machen, wie Kinder denken und wie sie die Welt verstehen, wie sie Akteur der eigenen Entwicklung sind, wie Kinder kooperieren als zentrale Fähigkeit, welche Bedeutung die Familienposition hat und was das Neugeborene daraus kreiert.</p>
145	<p>Wenn Kleinkinder sich durchBEIßEN</p> <p>Ob auf dem Spielplatz, in der Krippe oder in der Spielgruppe, unter Kleinkindern kommt es häufig zu Beißvorfällen. Eltern reagieren in solchen Situationen oft erschrocken und ensetzt, ganz gleich ob ihr Kind beißt oder gebissen wird. das Beißen stellt eine körperliche Grenzüberschreitung dar, die als frühkindliche Verhaltensform vollkommen anders bewertet wird, als das Schubsen oder Haareziehen. Beißen geht unter die Haut und kann lange sichtbar bleiben. Die Spuren rufen immer wieder die Erinnerungen und Emotionen an die geschehene Situation hervor. Welche Ursachen für das Phänomen Beißen im Kleinkindalter in Frage kommen können, wird diese Elternveranstaltung aufzeigen. Ebenso wird erläutert, warum es zur Entwicklung des Kindes dazugehört, sich die Welt mit dem Mund zu erobern. Auch haben Eltern die Möglichkeit, gemeinsam hilfreiche Strategien zu entwickeln, um mit dem Problem beißen im Erziehungsalltag besser umgehen zu können.</p>
158	<p>Wenn Kinder kratzen, beißen und schlagen - Aggressionen im Klein- und Kindergartenalter</p> <p>Wenn Kinder zu Hause oder an öffentlichen Plätzen toben, schreien und kratzen stehen Eltern oftmals hilf- und ratlos daneben. Warum kommt es zu solchen Ausbrüchen? Wie kann ich als Mutter, als Vater reagieren, damit die Situation nicht eskaliert? Und wie viel Aggression im Kindesalter ist eigentlich normal?</p> <p>Der Kurs richtet den Blick auf die Mechanismen, die hinter aggressiven Ausbrüchen stecken. Das Seminar regt an zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit aggressiven Gefühlen, eine wertschätzende Haltung mit tobenden Kindern und vor allem: zur Gelassenheit.</p>
155	<p>Das kleine Ich bin ich - Kinder im Trotzalter</p> <p>Sicherlich kennen alle Eltern diese Situation. Diese Elternveranstaltung soll einen kurzen Überblick geben über verschiedene Formen von Trotz, soll Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und den Eltern Raum geben zum Austausch über Erlebtes und den sich daraus ergebenden Folgen. Verstehen Sie diese Elternveranstaltung aber nicht als "allheilmittel", sondern als Möglichkeit, sich in ihr Kind hineinzusetzen und aus dieser Situation auch als Eltern gestärkt herausgehen zu können. Eltern und Kinder wachsen an Troztsituationen.</p>
201	<p>Monster, Spritzen, Blitz und Donner- Kinderängste erkennen, verstehen, helfen</p> <p>Jedes Voranschreiten der Kinder bringt Ängste mit sich. Kinder lassen sich ständig auf Neues ein, so bleibt die Angst davor nicht aus. Kinderängste sind denen von Erwachsenen oft sehr ähnlich, nur werden diese anders zum Ausdruck gebracht. Kinder sind ihre Angst mit Haut und Haaren, ihr Erleben in Angstsituationen ist real. Welchen Sinn haben Ängste? Wie können wir als Eltern Zugang zu den Ängsten unserer Kinder finden? Wie können wir als Eltern unsere Kinder in ihren Ängsten sinnvoll begleiten, damit sie gestärkt aus Krisensituationen herauskommen? Diesen und ihren Individuellen Fragen wollen wir uns bei dieser Veranstaltung widmen. Sie bekommen Anregungen, wie Sie Ihr Kind unterstützen können, seine Ängste zu bewältigen.</p>
150	<p>Kleine Welt-Entdecker</p> <p>Mit Begeisterung stellen sich kleine Kinder Aufgaben und wollen auf ihre Art und Weise, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, Lösungen finden. Sie lernen an ihren Aha-Erlebnissen und erschließen sich so die Welt. Dabei sind Kinder auf Erwachsene angewiesen, die sie in ihrem Explorieren und Experimentieren begleiten und sich mit Freude auf Perspektivenwechsel einlassen. Mit welchen pädagogischen Handlungsweisen und sinnvollen Alltagsmaterialien sowie Aktionen die Bildungsprozesse der Kinder begleitet werden können, wollen wir bei dieser Elternveranstaltung erörtern.</p>

149	<p>Emotional Coaching</p> <p>Babys und Kleinkinder geraten schnell in Stress - sichtbare Folgen sind Weinen, Schreien, Schlagen.....die Kinder geraten außer sich. Mit dem sogenannten Emotional Coaching können wir ihnen helfen, sich besser zu regulieren und nicht sofort in Stress zu geraten. Videobeispiele verdeutlichen wie Stress bei Babys und Kleinkindern aussieht und zeigen Formen des Emotional Coachings. Dessen Grundlagen werden auch anhand von praktischen Beispielen erklärt. Ziel ist es, die Bedeutung von emotionaler Regulation bei Babys und Kleinkindern bewusst zu machen und zu zeigen, wie sie gut gelingen kann.</p>
202	<p>Das kleine Ich bin ich - Kinder im Trotzalter</p> <p>Sicherlich kennen alle Eltern diese Situation. Diese Elternveranstaltung soll einen kurzen Überblick geben über verschiedene Formen von Trotz, soll Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und den Eltern Raum geben zum Austausch über Erlebtes und den sich daraus ergebenden Folgen. Verstehen Sie diese Elternveranstaltung aber nicht als "Allheilmittel", sondern als Möglichkeit sich in ihr Kind hineinzusetzen und aus dieser Situation auch als Eltern gestärkt herausgehen zu können. Eltern und Kinder wachsen an Trotzsituationen.</p>
144	<p>Mut tut gut</p> <p>Damit Kinder auch in schwierigen Lebenslagen eine gesunde Widerstandsfähigkeit erlangen, benötigen sie ein gesundes und stabiles Selbstwertgefühl. Um sie in ihrer Entwicklung zu stärken, wird im Allgemeinen viel Wert auf Loben gelegt und wir verwenden häufig Worte wie "super", "spitze", "klasse". Aber ist das wirklich so einfach? Wir besprechen Fragen wie: Was bewirkt Lob? Was ist der grundsätzliche Unterschied zwischen Lob und Ermutigung? Wie ermutige ich mein Kind? Was sind echt Erfolgserlebnisse, die das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten festigen und zu einem stabilen Selbstwertgefühl beitragen? Wie kann mein Kind sein Entwicklungspotenzial entfalten? Eltern erhalten Einblicke über die Bedeutung ihrer Rolle und werden zum gemeinsamen Austausch untereinander angeregt.</p>

NR.	Kommunikation in der Familie
123	Gelungene Kommunikation in der Familie leichtgemacht Kommunikation ist wichtig, besonders in der Familie, aber auch bei der Arbeit und in Gemeinschaft. Das gelingt auch, wenn wir miteinander sprechen, einander zuhören und ausreden lassen, uns gegenseitig verstehen (was der andere eigentlich sagen will...). Doch oft ist das nicht leicht. Durch Sprache kommt es immer wieder zu Missverständnissen, Komplikationen und Problemen. Aber es gibt ein paar einfache Methoden und Tipps, die die Kommunikation in der Familie leichter und gelingender machen können. Und darum soll es in dieser Veranstaltung gehen: praktische Möglichkeiten für die tägliche Anwendung.

NR.	Konsum & Suchtprävention
210	Ich will alles und zwar sofort! - Konsumerziehung, aber wie? Diesen Schlachtruf kennen alle Eltern: bockende Kleinkinder vor dem Süßigkeitenregal, Schulanfänger mit ellenlangen Weihnachtswunschlisten, stolze 10-Jährige im Kaufrausch, quengelnde Jugendliche im Cliquenvergleich. Bedient werden sie von wohlmeinenden Omas, aggressiven Werbefeldzüge und dem schlechten Gewissen mancher Eltern. Konsumerziehung bedeutet: Wir wollen unseren Kindern alles geben, auch die Einsicht, dass sie nicht immer alles haben können. Daraus entstehen spannungsgeladen Erziehungssituationen und nervenaufreibende Grundsatzdiskussionen. Einfache Grundprinzipien ermöglichen Ihnen als Eltern und Ihren Kindern, Bedürfnisse zu erkennen und zu regulieren.
113	Kindergeburtstag – Event oder zurück zum Topf schlagen? Wie jedes Jahr hat das Kind Geburtstag und will mit seinen Freunden feiern. Und manch einem graut es vor dem ganzen Aufwand. Was liegt da näher, als das Ganze in die Hände von Fachleuten zu legen: Indoor Spielplatz, extra Kinovorstellung, Kartbahn, Kletterhalle, Museum... dem Angebot für den ultimativen Geburtstagskick sind (fast) keine Grenzen gesetzt – dem Geldbeutel schon! Aber braucht es das wirklich? Und ist es das was das Kind will/braucht? Haben Topf schlagen, Schoko-Wettessen und Pfänderspiele ausgedient? Welche Möglichkeiten gibt es Kindergeburtstage zu feiern und was trägt dazu bei, dass die Feier bei allen Beteiligten in guter Erinnerung bleibt? Diesen und anderen Fragen soll in dieser Veranstaltung nachgegangen werden.

NR.	Medien
770	<p>Wir sind alle "always on" – Hat die Digitalisierung auch Einfluss auf unsere Familie</p> <p>Wie wirkt sich die Digitalisierung auf die Kommunikation in der Familie aus? Hat sie Einfluss auf die Bindung unter den Familienmitgliedern? Wo gibt es durch sie neue Gemeinsamkeiten der Generationen, wo entstehen durch sie vielleicht neue Kluften? Was macht das mit uns als "Familie"?</p> <p>Diese und andere spannende Fragen werden in dieser Veranstaltung diskutiert.</p>
761	<p>Ach wie gut, dass niemand weiß.... - Warum Privatsphäre und Datenschutz so wichtig sind</p> <p>Klar soll mein pubertierendes Kind keine freizügigen Fotos von sich versenden. Aber was soll so schlimm daran sein, wenn ich nette Fotos meiner Kinder auf Facebook poste?</p> <p>Mit dieser Veranstaltung soll für die Themen Privatsphäre und Datenschutz sensibilisiert werden. Wie gehe ich selbst als Vorbild meiner Kinder damit um? Wie kann ich meine Kinder dabei unterstützen ihre eigenen Daten zu schützen? Denn: Das Internet vergisst nichts!</p>

NR.	Musik
243a	<p>Wir machen Musik... mit unserem Baby/Kleinkind</p> <p>Anhand von Liedern, Fingerspielen und einfachen Tänzen bekommen die Eltern Ideen, wie sie auf einfache und spielerische Art etwas Musik und Bewegung in den Alltag mit ihrem Baby einbauen können. Glucksende Babys und Kleinkinder sind dabei garantiert, vor allem wenn's beschwingter wird! Dabei dürfen sich auch die Veranstalter der Elterncafés über das ein oder andere neue Lied freuen.</p> <p>Der Eltern-Kind-Workshop kann auch mit folgenden Schwerpunkten gebucht werden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir machen Musik - mit und für Babys im 1. Lebensjahr• Wir machen Musik - ü 3 (mit Kindern im Kindergartenalter)• Wir machen Musik - im Multi-Kulti-Elterncafé

NR.	Sexualität, Sexualerziehung, sexueller Missbrauch
701	<p>Wie schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt?</p> <p>Sexueller Missbrauch ein Thema, dass immer wieder und derzeit aktuell in den Medien präsent ist und Eltern in große Sorge um ihre Kinder versetzt.</p> <p>Die Elternveranstaltung wird über Daten und Fakten von sexueller Gewalt informieren. Je genauer Eltern über Tricks und Vorgehensweisen von Tätern Bescheid wissen, desto leichter können sie ihre Kinder vorbeugend stärken. Hierbei ist es wichtig, dass Kindern keine Angst gemacht wird, sondern dass sie lernen auf die eigenen Gefühle zu vertrauen und danach zu handeln. Dazu brauchen sie schon im Vorfeld die Unterstützung ihrer Eltern.</p>
702	<p>Doktorspiele oder sexuelle Gewalt? - Sexuelle Übergriffe unter Kindern</p> <p>Der Umgang mit kindlicher Sexualität wirft immer wieder viele Fragen auf. Wie sollen Eltern auf die vielfältigen Verhaltensweisen ihrer Kinder reagieren? Welche Doktorspiele gehören zu einer normalen kindlichen Entwicklung und ab wann sind Doktorspiele als sexuelle Übergriffe zu werten?</p> <p>Die Elternveranstaltung informiert über die Entwicklung der kindlichen Sexualität und gibt Orientierung wo Grenzüberschreitungen beginnen und wie Eltern darauf reagieren können.</p>
702a	<p>Keine Angst vor Sexualerziehung</p> <p>Aufklärung, wie es früher hieß, war kein einfaches Thema. Wie es dem Kinde erklären? Müssen denn Kinder so genau Bescheid wissen? - Ja!</p> <p>Warum ist Sexualerziehung überhaupt so wichtig? Und in welchem Umfang sollte sie stattfinden? Diese und andere Fragen, unter anderem wie man Kindern schon im Kindergartenalter und früher, Sexualthemen auf natürliche und einfache Weise näher bringen kann, möchte ich Ihnen an einem Themenabend mit dem Titel "Keine Angst vor Sexualerziehung" zum Beispiel anhand von anschaulichen Büchern vorstellen.</p> <p>Sie haben anschließend die Möglichkeit durch die Vorstellung von Fallbeispielen in Kleingruppen Gesprächssituationen kennen zu lernen und einzuordnen.</p>

NR.	Sinnesentwicklung & Emotion
139	<p>Mit allen Sinnen die Welt entdecken</p> <p>Von Anfang an nehmen Kinder ihre Umwelt über ihre Sinne wahr. Sie erforschen und entdecken die Welt durch sehen, beobachten, riechen, schmecken und fühlen. Schon bei Kleinkindern ist beobachtbar, dass jeder Gegenstand neugierig mit allen Sinnen erfasst wird. Das Kind greift nach ihm, berührt ihn mit der Nase, hält ihn fest, dreht ihn und führt ihn immer wieder in den Mund, bis es im wahrsten Sinne des Wortes begriffen hat, um was es sich handelt.</p> <p>In dieser Elternveranstaltung soll auf die Bedeutung der Sinne für die Entwicklung des Kindes eingegangen werden. Dabei erhalten die Teilnehmer Einblicke in neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung und deren Zusammenhang für frühkindliche Bildung. Durch das eigene Erleben eines Sinnesparcours erhalten die Teilnehmenden Anregungen und Tipps für das Gestalten von Sinneserfahrungen für Kinder und werden zum Austausch untereinander angeregt.</p>
160	<p>Der Umgang mit schwierigen Gefühlen</p> <p>Wut, Traur, Frust sind negative Gefühle, die unangenehm sind und die wir am liebsten nicht haben wollen. Wir richten den Blick nicht nur auf die schwierigen Gefühle bei unseren Kindern, sondern auch auf uns selbst: denn häufig befinden wir uns in automatischen Reaktionsmustern, die wir eigentlich selbst nicht angemessen finden. Wir erfahren, wann schwierige Gefühle aufkommen, welchen Zweck sie erfüllen und wie wir sie möglicherweise auch auflösen können.</p>
241	<p>Die eigenen Gefühle kennenlernen – vom gesunden Umgang mit Emotionen im Umgang mit Kindern</p> <p>Einen bewussten Umgang mit Gefühlen lernen wir meist weder in der Schule noch in der Ausbildung, was dazu führt, dass wir unseren Emotionen oft hilflos ausgeliefert sind – wir werden von unseren Gefühlen übermannt, statt selber "Herr der Lage" zu sein. Wie kann es uns dann als Eltern, Erziehende oder Lehrer gelingen, einen gesunden "inneren Abstand" zu den eigenen Gefühlswellen zu entwickeln und gleichzeitig den Kindern einen "unbeschwerten" Zugang zu ihren Emotionen zu vermitteln? Dieses Seminar hilft durch Übungen, die eigenen Gefühle verstehen und lenken zu lernen.</p>

766 "Eltern haften für ihre Kinder" – Wie ist das eigentlich mit der Aufsichtspflicht?

- Inhalt und Zweck der Aufsichtspflicht
- Wonach richtet sich das Maß der gebotenen Aufsicht?
- Wie erfüllt man seine Aufsichtspflicht?
- Was passiert, wenn man seine Aufsichtspflicht verletzt?

NR.	Spezielle Herausforderungen (Trennung, Tod, Hochsensibilität)
237a	<p>Hochsensibilität – was ist dran an der Thematik?</p> <p>Hochsensibilität ist "in" - gemeinsam beleuchten wir in diesem Seminar jedoch die wesentlichen Bereiche, die uns jenseits von Trends das alltägliche Leben erleichtern können: Was sind die Merkmale von hochsensiblen Kindern, wie gehe ich adäquat auf ihre sensiblen Punkte ein, ohne sie "in Watte zu packen"? Wie finde ich das passende Maß zwischen Rücksichtnahme und Herausforderung? Wie stärke ich mein Kind für sein Leben und Erleben?</p>
226a	<p>Dafür ist niemand zu klein - wie Kinder den Tod erleben und verarbeiten</p> <p>Kinder stellen Fragen und verlangen Antworten, brechen Tabus und rühren an Verdrängtes, sie haben Ängste, sie suchen Halt und Trost. Die Veranstaltung bietet eine Hilfestellung wie Eltern und Bezugspersonen dieses, das Leben begleitende Thema, gemeinsam mit dem Kind erfassen und bearbeiten können. Dabei wird anhand lebenspraktischer Situationen flexibel auf Anlässe aus dem Alltag der Kinder eingegangen wie z.B. das Sterben in der Natur, eines geliebten Menschen oder Wesens.</p>
226b	<p>Dafür ist niemand zu klein - wie wir Kinder verstehen und begleiten auf dem Weg ihrer Trauer in alltäglichen Trennungs-/ Abschiedssituationen</p> <p>In dieser Veranstaltung werden Verlustsituationen, die nicht durch den Tod eines Lebewesens bedingt sind, näher beleuchtet. Traueranlässe, denen Kinder in unserer Gesellschaft immer wieder begegnen, werden zusammengetragen und anhand einiger, auch von Eltern gewünschte Beispiele, exemplarisch besprochen. Diese können verschiedene Veränderungen/Umbrüche in der Biographie eines Kindes, wie z. Bsp. Umzug der Familie oder Wegzug einer geliebten Person sein. In besonderer Weise können hier auch Kinder in Trennungs-/ Scheidungssituationen betroffen sein.</p>

NR.	Spielen
117	<p>Spielend und kreativ die Welt erobern - das braucht Zeit</p> <p>In der Schnellebigkeit unseres Alltags verlieren wir hin und wieder den Blick auf das kindliche Spiel und dessen Bedeutung.</p> <p>Mit Begeisterung gehen Kinder an Aufgaben heran und denken bei der Lösungsfindung um Ecken. Sie lernen an ihren Aha- Erlebnissen und erschließen sich so die Welt.</p> <p>Wie Eltern ihren Kindern Inseln und Freiräume für Spiel und Kreativität schaffen können, wollen wir bei dieser Veranstaltung gemeinsam beleuchten.</p> <p>Außerdem wird aufgezeigt, wie positiv sich das Spiel auf die Lebensfreude auswirkt und wie wichtig Kreativität in allen Lebensbereichen ist - ein Leben lang.</p>
163	<p>Reime, Fingerspiele und Kinderlieder neu entdecken! Kinderlieder und Fingerspiele als Schätze des Alltags.</p> <p>Die Kleinen sind oft fasziniert von den sich hin und her bewegenden Fingern und können auch von den Texten und Melodien kaum genug bekommen. Fingerspiele und Ähnliches sind Teil einer ganzheitlichen Spracherziehung und haben Eltern sie erst einmal auswendig gelernt, können sie überall angewendet werden. Vor allem Wartezeiten lassen sich damit sehr gut überbrücken. Zum Nachspielen zu Hause und unterwegs wird ein Hand-out ausgeteilt.</p>
136	<p>Spielen für kleine Entdecker im ersten Lebensjahr</p> <p>Von Geburt an möchte ein Baby seine Umwelt entdecken, je nach seinen momentanen Interessen. Aber welche sind dies, woran kann man sie erkennen? Was möchte das Baby im Moment und was braucht es? Eltern haben die Möglichkeit, sich über Meilensteine der Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr zu informieren und diese bei praktischen Spielen beim eigenen Kind zu entdecken. Hierfür gibt es für das Kind passende Spielideen. Durch das begleitete Beobachten und Spielen mit ihrem Kind kann die Eltern-Kind-Bindung unterstützt werden.</p>
230	<p>Spielen macht schlau</p> <p>Die Interessen der Kinder sind die Grundlage für eine gute Bildung. Das eigene Tun, die Bindung zu anderen wie auch eine anregende Umgebung spielen hierbei eine wichtige Rolle. Gemeinsam erkennen die Teilnehmenden das Spielen der Kinder als Bildungsprozess, fern von einseitiger Wissensvermittlung. Durch das Erleben von Bildungsprozessen im eigenen Tun wird den Teilnehmenden die Bedeutung des interessenorientierten Spielens näher gebracht, Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder erarbeitet und zum Austausch untereinander angeregt.</p>
153	<p>Brettspiele verändern, in Bewegung bringen und ganzheitlich lernen</p> <p>Bewegte Brettspiele - weg vom Tisch und durch die Wohnung! Manchmal, besonders in der nassen, kalten Jahreszeit, schwanken die Stimmungen zu Hause. Die Kinder werden quengelig, eventuell sogar aggressiv, weil ihrem Bewegungsdrang kein Ventil zur Verfügung steht und sie wahrscheinlich im Allgemeinen nicht genug ausgelastet sind. Wie kann die Harmonie wieder hergestellt werden? Oder was kann ich tun, damit sie aufrecht erhalten bleibt? Praktische Beispiele, Tipps und Impulse helfen den Eltern dabei, individuelle Ideen für ihr zu Hause zu entwickeln.</p>
147	<p>Altersgerechtes Spielmaterial und die Bedeutung des kindlichen Spiels</p> <p>Welches Spielmaterial ist für mein Kind geeignet und warum ist es überhaupt so wichtig, dass mein Kind spielt? Welches Spielmaterial bringt mein Kind in seiner Entwicklung weiter und wie kann ich meinem Kind anregendes Spielmaterial anbieten, ohne ständig Geld ausgeben zu müssen?</p> <p>Antworten auf diese und andere Fragen werden gemeinsam mit Eltern erarbeitet. Durch verschiedenes Anschauungsmaterial werden neue Impulse und Anregungen für die eigene Umsetzung für zu Hause vorgestellt und gemeinsam erprobt.</p>

NR.	Sprachentwicklung & Sprachförderung
105	<p>Von Piratenschweinen, Wassermännern und Anna, die innen größer als außen ist - Von der Wichtigkeit des Vorlesens</p> <p>Vorlesen fördert das Sprachverständnis der Kinder, der Wortschatz wird erweitert, die Kreativität und die Vorstellungskraft wird angeregt, die Konzentration geübt und das Beste: es macht Vorleser und Zuhörern viel Freude und so ganz nebenbei wird die Beziehung gestärkt. Sie erfahren auch was ein "gutes" Vorlesebuch ausmacht und ob es beim Vorlesen bestimmte Regeln zu beachten gilt.</p>
131	<p>Sprache schafft Wirklichkeit – Sprache als Teil der Beziehung</p> <p>Unser wichtigstes menschliches Kommunikationsmittel ist die Sprache. Kommunikation ist auch Grundlage für Lese- und Schreibkompetenz. Sprache ist mehr als nur Worte zu sprechen. Entscheidend ist das Sprachverständnis, dass das Kind auch versteht; was da gesagt wird. Dass das Kind selbst eigene innere Bilder für die gesagten Begriffe bilden kann. Dabei ist ein wichtiger Faktor die Bezugsperson.</p> <p>Was kann ich tun um mein Kind bei diesem Prozess zu unterstützen? Welche Bedeutung spielt hierbei die Bewegung? Wie lässt sich Sprache/Sprachverständnis im ganz normalen Alltag, beim Wickeln, Essen, Spielen usw. lernen, üben und vertiefen?</p> <p>Was bedeutet "begleitendes Sprechen"? Diesen und anderen Fragen soll in der Elternveranstaltung nachgegangen werden.</p>
132	<p>Buchstaben für alle – wie Kinder lesen und schreiben lernen</p> <p>Fast jedes Kind beginnt sich ab dem Alter von 4/5 Jahren für Buchstaben und Zahlen zu interessieren. Es sieht die Eltern oder älteren Geschwister schreiben und lesen und will dies auch tun. Die Elternveranstaltung will aufzeigen, wie Kinder hier mit ihrem natürlichen Interesse gesehen und unterstützt werden können. Wie ihre Freude an Buchstaben und "am Schreiben" bewahrt werden kann, um ihnen in Folge das Lesen und Schreiben zu erleichtern. Braucht es hierfür bestimmte Materialien? Ist das nicht Aufgabe der Schule? Diese und weitere Fragen sollen ebenfalls angesprochen werden.</p>
134	<p>Sprache - Sprachentwicklung - Sprachstörung</p> <p>Kinder beginnen von ganz alleine, Sprache auszuprobieren. Wenn sie aktiven Gesprächspartnern begegnen, können sie bald mehr verstehen und sich verständigen. Mit uns reimen und singen sie, beschreiben, was sie erleben und differenzieren Wissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Sprachentwicklungsstufen nehmen Kinder, bis sie lesen und schreiben? • Aspekte der Bilingualität. • Woran erkennen Sie, dass Kinder echte Schwierigkeiten haben? • Störungen der Begriffsbildung, des Sprachverständnisses, des Sprechens und der Aussprache. • Konkrete Anhaltspunkte im Kontakt mit dem Kind. • Wie können Sie als Eltern Ihre Kinder unterstützen? • Wirksame Anregungen • Erfahrungsaustausch
148	<p>Die altersgerechte Sprachentwicklung des Kindes und deren Verzögerung - was ist zu beachten?</p> <p>Welche Entwicklungsschritte sollte mein Kind in der Sprache in einem bestimmten Alter gemacht haben? Was kann ich tun, wenn das bei meinem Kind nicht der Fall ist? Gemeinsam wird diesen Fragen nachgegangen und mögliche Ursachen von Sprachentwicklungsverzögerungen bzw. Sprachstörungen aufgedeckt. Ebenso wird die allgemeine Sprachentwicklung von Kindern von null bis sechs Jahren thematisiert. Im gemeinsamen Erfahrungsaustausch werden Handlungsanregungen gegeben und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.</p>

135a Ein Kind - Zwei Sprachen oder mehr. Ist das nicht zu viel?

Für die neuen Generationen in Europa ist frühe Mehrsprachigkeit in vielen Fällen eine Notwendigkeit. Die Eltern sind bereits zwei- oder mehrsprachig. Wie können sie ihre Kinder fördern, damit ihre Mehrsprachigkeit eine echte Chance darstellt? Wie erwirbt ein Baby, ein Kleinkind, ein Schulkind mehrere Sprachen gleichzeitig? Wie ist das Prinzip "one person, one language" (eine Person, eine Sprache) praktisch umzusetzen? Wenn die Kommunikation gelingt, geht das enorme Potential, das Kinder mitbringen, nicht verloren. Zwei oder drei Sprachen an sich sind keine Überforderung. Im Gegenteil: Kinder, die sich in allen Lebenssituationen mitteilen können, sind meist zufrieden und ausgeglichen. In dieser Elternveranstaltung werden Methoden und Tipps für den Alltag vorgestellt und anhand von konkreten Beispielen werden die Themen vertieft. Für Fragen und Austausch wird ausreichend Raum gegeben.

NR.	Weitere Themen
232	<p>Faszination Natur! Von Natur aus faszinierend! Die Bedeutung von Naturerfahrungen für Kinder</p> <p>Unsere Kinder wachsen in der Stadt auf und haben kaum die Möglichkeit mit der Natur in Kontakt zu kommen. Manchmal sind Eltern übervorsichtig und haben Angst um die Gesundheit ihrer Kinder, wenn diese sich bei jeder Witterung im Freien aufhalten. Doch auch der beste Indoor-Spielplatz kann den Aufenthalt in einem kleinen Wäldchen oder auf einer wilden Blumenwiese nicht ersetzen, denn Spielgeräte lassen in der Regel wenig Raum für kreative Spielideen. Mit Stöcken spielen, barfuß laufen, Gerüche einatmen, dem Wind lauschen, Regentropfen im Gesicht spüren, Erde, Steine und Blätter bieten eine Vielfalt an Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Diese Naturerfahrungen sind essentiell für eine gesunde Entwicklung und lassen sich nicht künstlich erzeugen. Kinder müssen selbst erleben, erfahren und "begreifen", um zu verstehen wie die Welt funktioniert. Welche Möglichkeiten der Naturerfahrung bereits im näheren Umfeld möglich und sinnvoll sind sowie kleine praktische Übungen runden unsere Veranstaltung ab.</p>